

Die Kampfgruppen der Arbeiterklasse der DDR



Frieden in sicheren Händen

Kampfappel zum 20. Jahrestag der Errichtung

des antifaschistischen Schutzwalls.

Klassenauftrag der Kampfgruppen - Schutz des Sozialismus



Feierlich, an historischer Stätte haben die Angehörigen der Kampfgruppen ihr Gelöbnis abgelegt und es seit nunmehr einem Vierteljahrhundert jederzeit ehrenvoll erfüllt. Arbeiter, Kämpfer - mit Wort und Tat stehen sie zu ihrer Sache. Sie wissen, dass sie mit Schöpferischen Ideen u. Taten an ihrem Arbeitsplatz ihren Arbeiter.u.Bauern-Staat ökonomisch stärken und somit entscheidende Voraussetzungen für die weitere Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der DDR schaffen.





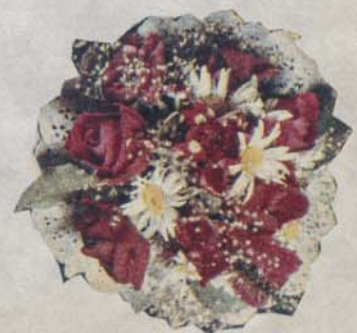
Vor der Ehrentribüne in der festlich geschmückten Berliner Karl-Marx-Allee bekundeten zehntausend Angehörige der Kampfgruppen der Arbeiterklasse, der Nationalen Volksarmee, der Grenztruppen der DDR, des Wachregiments "Feliks Dzierzynski" des Ministeriums für Staatssicherheit sowie der Volkspolizei-Bereitschaften ihre Entschlossenheit, das sozialistische Vaterland, die DDR, jederzeit zuverlässig zu schützen. Auch das Bataillon des KWO - war dabei. 120 000 Berliner und ihre Gäste entboten den Kämpfern ihren Gruß !



Garant
für den Frieden !



Ungeduldig hatten die Jung- und Thälmannpioniere schon gewartet, bis sie den Genossen der Kampfgruppen ihre Blumen und kleinen selbstgebastelten Geschenke überreichen konnten.



Für Rücknahme des Raketenbeschlusses

Mehrheit für Verbot der Neutronenbombe

Massive Proteste gegen Kernwaffen in Westeuropa
FDP-Funktionäre lehnen NATO-Raketenbeschuß ab

Entschiedenenes „Nein“ zum Raketenbeschuß der NATO

Der Beschluß des Weißen Hauses, die Produktion der Neutronenwaffe in vollem Umfang aufzunehmen, und der Brüsseler Beschluß der NATO weitere Kernwaffen in Westeuropa, vorwiegend in Westdeutschland zu stationieren, führt in der Weltöffentlichkeit zu immer größeren Protestaktionen!

Ausdruck des Aufschwungs in der Friedensbewegung der BRD war auch die Demonstration von über 40 000 Studenten gegen den NATO-Hochrüstungskurs und den Abbau sozialer Leistungen, vor allem im Bildungsbereich, Anfang Juni in Bonn.



**Wachsende Protestwelle
gegen NATO-Hochrüstung**
USA-Wissenschaftler warnen vor Atomkriegsgefahr

DKP auf ihrem 6. Parteitag

**Unser
oberstes Ziel:
Den Frieden
erhalten**


UdSSR für Ächtung der Neutronenwaffe

Sowjetischer Vertreter: Genfer Abrüstungsausschuß
hat angesichts der USA-Haltung große Bedeutung

Dieses Thema stand auch in unserer Brigade zur Diskussion. Ganz besonders betroffen hat uns die Ansicht des USA-Vertreters, der die Anwendung der Neutronenbombe zynisch als "moralisch vertretbar" und als "humane Waffe" bezeichnete.

Wir können nicht einsehen, weshalb in der BRD neue amerikanische Atomraketen stationiert werden müssen, die unser Land zum atomaren Kriegsschauplatz machen würden. Unserer Meinung nach dienen sie nicht der Ausgewogenheit zwischen Ost und West, sondern sind im Gegenteil ein großes Sicherheitsrisiko, weil es keine Möglichkeit gibt, nukleare Waffen begrenzt einzusetzen.

Wir schließen uns ganz den Forderungen der Sowjetunion an, unverzüglich das Wett-rüsten einzustellen und über die Reduzierung von Kernwaffen Verhandlungen zu führen, damit nie wieder ein Krieg von deutschem Boden ausgeht.

*N
E
I
N* 

*zu Atomraketen
und
Neutronenbomben*

Die Hochrüstung gefährdet das Leben ganzer Völker

Entschiedene Proteste gegen Brüsseler Raketenbeschluß und Neutronenwaffenbau

Berlin. ADN/BZ
Dem imperialistischen Hochrüstungskurs setzt die Weltöffentlichkeit energischen Widerstand entgegen. Sie fordert die Aufhebung des Brüsseler Raketenbeschlusses und protestiert gegen die Entscheidung des Weißen Hauses; die Neutronenwaffe zu produzieren.

„Die Welt“:
**Sozialdemokraten in
München gegen Raketen**
München. „Heftige Auseinandersetzungen in der Münchner SPD“ über den Krefelder Appell konstatierte Freitag die Bonner Zeitung „Die Welt“. Vergeblich habe der ehemalige sozialdemokratische Oberbürgermeister der Stadt, Georg Kronawitter, versucht, namhafte SPD-Mitglieder von der Beteiligung an einer Demonstration gegen die NATO-Pläne abzubringen.

DGB-Frauenkonferenz:
**Friedenskampf — eine
der wichtigsten Aufgaben**
Essen. „Mit besonderem Nachdruck“ wandten sich die Delegierten der gegenwärtig in Essen tagenden 10. Bundesfrauenkonferenz des BRD-Gewerkschaftsbundes DGB gegen die NATO-Pläne und bekannten sich zum gewerkschaftlichen Kampf für Frieden und Abrüstung, berichtet PPA. Ein mutiges und offensives Engagement für den Frieden sei „eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Zeit“.

Schule der sozialistischen Arbeit:

11. 9. 1981

Thema: Sozialismus - Frieden - revolutionärer Weltprozeß

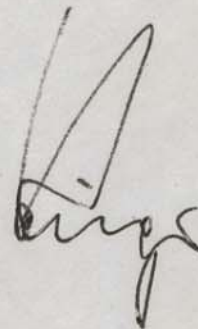
Teilnehmer: 10 Kollegen

Gesprächsleiter: Koll. Krüger, Vertriebsleiter.

Tiefgreifende revolutionäre Prozesse und Veränderungen sind seit langem im Gange. Dabei ist das Wichtigste der Kampf um die Erhaltung des Weltfriedens geblieben.

Dem Imperialismus ist es vorübergehend gelungen, reaktionäre Umtriebe in der Vöksrepublik **Polen** zu schaffen. Enttäuschung in der Welt des Kapitalismus über die Wiederherstellung der Ordnung durch militärische Kräfte in Polen. Hauptstörenfried USA, die einen Keil imperialistischer Kräfte im Verband des Warschauer Vertrages schaffen wollten.

Dabei ist uns allen klar geworden, daß der Imperialismus mit seinen ständigen Krisen und seiner am Profit orientierten Politik den Frieden und den Fortschritt der Menschheit immer stärker bedroht.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'Krüger', written in a cursive style.

12.9.

"Zum Internationalen Gedenktag für die Opfer des Faschismus"



GEDENKSTÄTTEN
IN BERLIN
Hauptstadt der DDR



Angehörige der Kampf-
gruppen und der
Grenzsoldaten der DDR

Bei einer Kranznieder-
legung am Mahnmal
für die Opfer des Faschis-
mus in Wannigstede.





Kämpfer, Soldaten der Nationalen Volks-
armee, Volkspolizisten und Sowjetsol-
daten an der Gedenkstätte "Ernst
Thälmann" im ehemaligen Konzentra-
tionslager Buchenwald.

Unsere Urlauber
grüßen ganz herzlich
aus:

Rübenau
im Erzgebirge 16.2.81

Es schneit bereits
den dritten Tag!



Familie Bremes

10.5.81



Herzliche Urlaubsgrüße aus Runkeln a. d. Weser
sendet Familie Krüger

České Budějovice



Budweis,
CSSR

11. 6. 81



Ein letzter
Grüß aus dem
herrlichen Budweis

Otto u. Ilse
Jirack

OSTSEEBAD
GRAAL - MÜRITZ

17. 7. 81



Seit Sonntag bombiges
Wetter!

Es grüßt G. Simmeth
u. Ehemann

Berlin-Unter den Linden

den 18. 8. 81



Auch ein Urlaub in
Berlin hat seine Reize

Ihre Kollegin Kurzer

Nessebar, 27. 9. 81



Bei dauerndem Sonnenschein erleben wir
hier sehr schöne Ferientage!

Herbert u. Hilda Krüger

Eggersdorf b. Strausberg, 27. 7. 81



GRÜSSE VOM BÖTZSEE

Herzliche Urlaubsgrüße sendet

Wally Kusche



Im Sommer noch mal nach
Rübenaü

Von unserem Ausflug nach
Annaberg herzliche
Urlaubsgrüße



Annaberg-Buchholz

Rübenaü, d. 20. 8. 81

Familie Bremer



Unsere Fahrt nach WEIMAR

Am 19. September war es soweit: Unsere Brigade begab sich auf den traditionellen großen Tagesausflug.

Unser Ziel war in diesem Jahr die Stadt Weimar.

Wir wollten die Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur kennenlernen.

Nach siegreichen Vorkämpfen um Platzkarten saßen wir einschließlich unseres Chef's noch etwas müde, aber sehr erwartungsvoll im Zug.

Mit Verspätung trafen wir in Weimar ein. Vor dem Bahnhof warteten wir auf den Stadtführer, der uns die Sehenswürdigkeiten zeigen sollte. Doch wir warteten vergeblich; offensichtlich hatte uns das Informationsbüro vergessen!

Mit einer weiteren Reisegruppe, die gleich uns verlassen am Straßenrand stand, marschierten wir durch unbekannte Straßen, bis wir auf dem Marktplatz landeten, der der Ausgangspunkt für Stadtführungen sein sollte.

Der einzige, der uns hier begrüßte, war der alte steinerne "Neptun", der gewichtig auf seinem Sockel stand:

Also warteten wir:



Voller Begeisterung zeigte uns unsere Kollegin Simmert eine Tüte Knoblauchknollen, die sie im "Vorübergehen" in einem Laden erstanden hatte.

Nachdem sich Kollegin Jurack mit dem Informationsdienst in Verbindung gesetzt hatte, fand sich endlich ein Stadtführer bereit, mit uns die Stadt zu erobern.

In einer mehrstündigen Führung zeigte er uns das Denkmal von Karl August, der die Kunst und Wissenschaft erheblich förderte, indem er u.a. Goethe, Schiller, Herder und Wieland in sein Herzogtum Sachsen-Weimar berief.

Weiter ging es zum Haus der Charlotte v. Stein, vorbei an einem für Deutschland seltenen ostasiatischen Ginkgobaum, dessen herzförmige Blätter die Liebe eines Menschen bewirken soll. Ein eifriges Sammeln begann, denn wer hätte nicht diesen Wunsch!

Wir gingen in den Stadtpark an der Ilm, vorbei an dem Denkmal des russischen Dichters Puschkin, weiter zum Römischen Haus

Römisches Haus
im Park an der Ilm in Weimar

Verwirklichung eines Goetheschen Baugedankens. 1795 vollendet. Denkmal klassischer Baugestaltung und Innenarchitektur. Darstellung der Geschichte des Parkes an der Ilm.



zum Borkenhäuschen



Borkenhäuschen
im Park an der Ilm in Weimar

1778 anlässlich des Luisenfestes errichtet. Das Fest leitete die Gestaltung des Parkes im englischen Stil ein. An der Parkgestaltung beteiligten sich vor allem Goethe, Carl August, Bertuch, Hofgärtner Petzold und Garteninspektor Skell. Umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten 1971-1975.



und zum Liszthaus:



Liszthaus in Weimar

Ehemalige Hofgärtnerei, diente Franz Liszt mit Unterbrechungen von 1869 bis zu seinem Tode 1886 als ständiger Wohnsitz. Wohnräume im oberen Stockwerk originalgetreu erhalten. Liszt-Museum im Erdgeschoß.

Aus der Ferne grüßte uns Goethes Gartenhaus; gern wären wir dort eingekehrt, doch brav trotteten wir hinter unserem Stadtführer her, der uns zum Kassenwölbe auf dem Jakobs-

friedhof führte, das die erste Begräbnisstätte Schillers war, bevor seine sterblichen Überreste in die Fürstengruft überführt wurden. Außerdem befinden sich hier die Gräber von Christiane v. Goethe und Lucas Cranach d.Ä.



Der Höhepunkt war wohl der Besuch der Goethe- und Schillergruft auf dem historischen Friedhof.



Es war ein bewegender Augenblick, vor den Sarkophagen der größten deutschen Dichter zu stehen, die der Welt unvergessene Gedichte und Theaterstücke geschenkt haben.

An der Südseite des Gebäudes bewunderten wir eine angebaute Kapelle im russischen Kirchenstil, die Grabstätte der Maria Pawlowna:

Schon müde und erschöpft von den vielen Eindrücken betrachteten wir das Schillerhaus,



den Gänsebrunnen, dessen Vorbild in München steht:



und den Brunnen auf dem Frauenplan.

Die Zeit war wie im Fluge vergangen. Unser Stadtführer hatte es verstanden, durch Einfügen von netten und lustigen Episoden aus Weimars Vergangenheit, den Rundgang interessant zu gestalten!



Wieder auf dem Marktplatz angekommen, erwartete uns im Ratskeller ein stärkendes Mittagmahl. Erst jetzt bemerkten wir, wie uns die Füße wehtaten. Bis auf die angesäuerte Schlagsahne, die man uns anzudrehen versuchte, schmeckte es allen!

Wieder gestärkt wollten wir die noch verbleibende Zeit nutzen und gingen noch einmal zum Goethehaus am Frauenplan, in dem wir die Wohn- und Arbeitsräume des Dichters im Originalzustand besichtigten.

Nachdem wir noch schnell ein Erinnerungsbild von unserem Chef mit Frau geschossen hatten, (Blick aus dem Goethehaus in den Garten)



eilten wir im Laufschrift zu Goethes Gartenhaus im Park

an der Ilm, in dem viele seiner Gedichte entstanden.

Goethes Gartenhaus
im Park an der Ilm in Weimar

Goethes vor der Stadt gelegene Wohnung der ersten Weimarer Jahre (1776-1782). Haus, Einrichtung und Garten in ihrer ursprünglichen schlichten Gestalt. Entstehungsort vieler Gedichte und der Prosafassung der »Iphigenie«.



Mit einem letzten Blick nahmen wir an der Brücke der Ilm Abschied von den schönen Park und eilten mit einem kurzen Aufenthalt am Nationaltheater zum Autobus,



der uns zurück an den Bahnhof von Weimar brachte.

Erschöpft standen wir auf dem Bahnsteig und warteten auf den Zug:

in der Hoffnung, endlich wieder mal sitzen zu können! Ein voller Zug mit lärmenden Jugendlichen, die vom Fußballspiel kamen fuhr ein.

Zu unserem Schreck hatte man unsere Platzkarten falsch ausgeschrieben, und wir -standen - mit schmerzenden Füßen eingeklemmt zwischen den andren Fahrgästen.

Erst nach Kollegin Juracks Protest beim Fahrdienstleiter wurden uns unter großen Schwierigkeiten Sitzplätze angewiesen.

Jetzt im Zug hatten wir endlich Muße, das Erlebte zu überdenken und zu ordnen.

Mit Genugtuung und Stolz hatten wir uns überzeugen können, mit welcher Sorgfalt unser Staat für die Erhaltung unserer deutschen Kultur- und Gedenkstätten Sorge trägt.



F r e u n d e b e i u n s z u G a s t

Anläßlich der Woche der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft und des 32. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik fand im Maxim Gorki Theater eine Veranstaltung "Freunde bei uns zu Gast" statt. Das war am 1. Oktober 1981 für einige unserer Bri-

gademitglieder ein besonderes Erlebnis. Obwohl wir mit gemischten Gefühlen dieser Veranstaltung entgegensahen, waren wir von der Darbietung dieses sowjetischen Ensemble begeistert. Sie boten deutsche und sowjetische Volkslieder und Melodien in Abwechslung mit Tänzen dar. Durch ihre frische und unbekümmerte Art gewannen sie sehr schnell die Herzen und Ohren der Zuschauer. Es zeigte sich, daß die Bühne im Maxim Gorki Theater für das Temperament der Tanzgruppe viel zu klein war. Wir waren sogar der Meinung, daß sich unser Fernsehballer manchmal eine Scheibe abschneiden könnte. Besonders haben uns die Tänze der Panzersoldaten und des Küchenlebens gefallen, weil sie mit wenig Hilfsmittel durch ihre Gesten und die Mimik alles ausdrücken konnten. Zum Schluß konnten wir befriedigt feststellen, daß auch solch ein Armeeseensemble durch die Art und Weise der Darbietungen zu erholsamen Stunden beitragen kann.



Freunde bei uns zu Gast





Zentrales Haus
der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft
108 Berlin, Unter den Linden

Donnerstag, 1. Oktober 1981 Maxim Gorki Theater

18⁰⁰Uhr

Freunde bei uns zu Gast

Es singt, spielt und tanzt ein sowjetisches
Armee-Ensemble

Kostenbeitrag 5,05 M





KOMBINAT

VEB KABELWERK OBERSPREE
»WILHELM PIECK«



Kombinat Kabelwerk Oberspree (KWO) »Wilhelm Pieck«, 116 Berlin, Wilhelminenhofstraße 76/77

An die
Brigade "Völkerfreundschaft"
im VEB Autotrans
-Spedition-

Berlin

Ihre Zeichen

Ihre Nachricht vom

Unsere Zeichen

Datum

Ts/V Ku/Ju.

2.10.1981

Betreff:

Aus Anlaß des 32. Jahrestages unserer Republik haben wir Bilanz gezogen über die geleistete Arbeit und die erzielten Erfolge unserer Abteilung. Hierbei fiel uns wieder einmal auf, wie sehr wir von der Mitarbeit anderer Arbeitskollektive abhängig sind.

Daher möchten wir der jetzigen Brigade "Völkerfreundschaft" des VEB Autotrans (Spedition) unseren herzlichen Dank sagen für die jahrelange gute Zusammenarbeit.

Wir wünschen der Brigade "Völkerfreundschaft" weiterhin viel Erfolg und hoffen auf fortwährenden guten Kontakt unserer beiden Kollektive.

Mit sozialistischem Gruß !

VEB Kabelwerk Oberspree (KWO)
"Wilhelm Pieck"
Betrieb Tabbertstraße
Brigade Ts/V

W. Briffen
Brigadeleiter

Keische
Versandleiter

KWO 13.03.05/1

IV-13-7 8842 Ha G 003 78

DRAHTWORT:
Elektronkabel Berlin
FERNSCHREIBER:
Berlin Ruf-Nr. 011 2308
Auslieferungslager
Hoppegarten 16 8837
Betriebs-Nr. 0011401 0

FERNSPRECHER:
(Auskunft 63 30)
Ortsruf:
6 33
Betrieb
Tabbertstraße 6 35 24 21 App.....
Auslieferungslager Hoppegarten:
Neuenhagen 496 u. 497

BESUCHSZEIT:
Dienstag und
Donnerstag
von 8-12 Uhr

BAHNANSCHRIFTEN:
Material:
Stückgut:
Berlin-Schöneeweide
Waggonsendungen:
Berlin-Rummelsburg
(Anschlußgleis)

Leertrommeln und Kisten:
Stückgut:
Berlin-Schöneeweide
Waggonsendungen:
Bin.-Osthafen
(Anschlußgleis BEHALA)

BANKKONTO:
Staatsbank der DDR
Berliner Stadtkontor
Stadtbezirksfiliale
117 Berlin, Alt-Köpenick 21
Konto 6751-14-16
Postscheckkonto:
Berlin 7199-51-3394
Kurzanschrift für Postscheck:
VEB Kabelwerk Oberspree
116 Berlin
Wilhelminenhofstraße 76/77

Es lebe der 32. Jahrestag



Moskau feierte den Jahrestag der D D R

Die Sowjetbürger wünschen den Werktätigen der DDR von ganzem Herzen große Erfolge bei der Verwirklichung der vom X. Parteitag der S E D beschlossenen Aufgaben.



KD - Vergnügen am 9.10.81 im "Erich Weinert" Klubhaus

Unser diesjähriges KD-Vergnügen stand ganz im Zeichen des 32. Jahrestages unserer DDR, den wir vor einigen Tagen gefeiert haben.

Nach Eröffnung und einer kurzen Festansprache erfolgte die Auszeichnung einiger verdienter Kollegen.

Anschließend an diesen offiziellen Teil folgte ein kurzes aber gutes Unterhaltungsprogramm mit Sigi Krause, einem Jongleur und eine Hundedressur mit reizenden Pudeln.

KWO

Kaufmännische Direktion

Einladung

Danach holten wir uns eine Stärkung am kalten Buffett und bei flotter, leider viel zu lauter Musik haben wir noch bis zur letzten Straßenbahn fleißig das Tanzbein geschwungen.



KD - Vergnügen am 9.10.81 im "Erich Weinert" Klubhaus

Unser diesjähriges KD-Vergnügen stand ganz im Zeichen des 32. Jahrestages unserer DDR, den wir vor einigen Tagen gefeiert haben.

Nach Eröffnung und einer kurzen Festansprache erfolgte die Auszeichnung einiger verdienter Kollegen.

Anschließend an diesen offiziellen Teil folgte ein kurzes aber gutes Unterhaltungsprogramm mit Sigi Krause, einem Jongleur und eine Hundedressur mit reizenden Pudeln.

Programm

Begrüßung
Auszeichnung
Kulturprogramm
Abendessen
Tombola
Tanz

Einlaß: 19.00 Uhr Beginn: 20.00 Uhr Ende: 1.00 Uhr

Wir gestatten uns, Sie zu der
am Freitag, dem 9. Oktober 1981 um 20.00 Uhr.
im KWO-Klubhaus stattfindenden

Veranstaltung

recht herzlich einzuladen.

Sander
Kaufm. Direktor

Fischer
APO

Neumann
AGL

Danach holten wir uns eine Stärkung am kalten Buffett und bei flotter, leider viel zu lauter Musik haben wir noch bis zur letzten Straßenbahn fleißig das Tanzbein geschwungen.



Freundschaftsbesuch des argentinischen Präsidenten
José dos Santos

(vom 12. bis 14. Oktober 1981)



Tausende Berliner bereiteten dem Gast einen
herzlichen Empfang.



Brüderliche Beziehungen entwickelten sich
stabil und erfolgreich.

Endlich hatte es mal geklappt!

Wir erhielten über unsere Theaterkasse
10 Karten für :



Wir hatten uns alle pünktlich im Palast eingefunden und saßen erwartungsvoll auf unseren Plätzen im ausverkauften Saal!

FRIEDRICHSTADTPALAST

Träger des Ordens „Banner der Arbeit“

Direktor: Wolfgang E. Struck, Nationalpreisträger · Stellvertr. Direktor: Horst Mittag

1. bis 22. November 1981

Gastspiel im Palast der Republik

Berlin - täglich neu!

Eine Ausstattungsrevue um den Friedrichstadtpalast

Regie: WOLFGANG E. STRUCK

Idee: WOLFGANG E. STRUCK

Texte: ANGELIKA GENTZMER, PEPPI ZAHL,
HANS-JOACHIM RIEGENRING

Musikalische Leitung: GÜNTER GOLLASCH a. G.

Kompositionen und Arrangements: HANS BATH,
MICHAEL HANSEN, GERHARD KNEIFEL,
SIEGFRIED RICHTER, HANS SCHULZE-BARGIN,
ULRICH DE VEER, BERNHARD WACHSMANN,

Musikredaktion: HORST MÜHL a. G.

Choreografie: GISELA WALTHER,

Ausstattung: WOLF LEDER

Musikalischer Oberleiter: MD Hans Schulze-Bargin

Ballettdirektorin: Gisela Walther, Nationalpreisträgerin

Direktor für Technik und Ausstattung: Werner Miltzow

Leiter des Künstlerischen Betriebsbüros: Hans Tonn, Kunstpreisträger

Regie-Assistenz: Monika Weißpflug · Choreografische Assistenz: Horst Wiegand · Assistent der Ballettdirektorin: Manfred Weißpflug · Ballett-Training: Hans-Joachim Tappendorff · Ballett-Korrepetition: Günter Cidowicz · Kostümherstellung: Kostümdirektorin Marlit Eppinger und Palast-Werkstätten · Kostüm-Assistenz: Jutta Eckerlin · Masken: Anni Weiß · Dekorationsherstellung: Palast-Werkstätten unter der Leitung von Christoph Gerats und Bruno Hose · Malerei: Karl-Heinz Neubert · Filme: Kurt Trützdler und Ilse Schallon
Inspektion: Ursula Grün · Beleuchtung: Klaus-Jürgen Härtel · Bühnentechnik: Alfred Jarlus und Rudolf Lehmborg · Ton: Hans-Günter Spiegel und Heinz Götzke · Ton-Regie: Achim Kujawa

Mitarbeiter des Palastes der Republik

Produktionsleitung: Manfred Bauer und Heinz Schröter · Beratung und Ausstattung: Andreas Keller · Bühnentechnik: Hans Goralik und Hans Lücke · Beleuchtungstechnik: Wolfgang Goeldner · Tontechnik: Monika Zabel
Ton-Regie: Armin Höde · Produktionsorganisation: Ingrid Joswiakowski und Bärbel Böttger · Inspizient: Janus Rehor · Saalmaschinenteknik: Dieter Paul

Wir hatten uns alle pünktlich im Palast eingefunden und saßen erwartungsvoll auf unseren Plätzen im ausverkauften Saal!

Es wirken mit:

DAGMAR FREDERIC HELGA HAHNEMANN
Nationalpreisträgerin
 EVA-MARIA PIECKERT DAGMAR GELBKE
 JENNY ZEISSER PEPPi ZAHL
 PETER WIELAND
 Nationalpreisträger
 MICHAEL HANSEN UND DIE NANCIES
 HANS ROHR
 ERNST-BARNETZ-CHOR
 KRISTINA MERKEL
 FERNANDO SCHÖDEL
 KLAUS-DIETER SIEGEL
 WOLFGANG STIEBRITZ
 PETER STORCH

und die Aриsten

DUO WEISHEIT Dreiseiläquilibristik
 DIE ESPERANTOS Perchedarbietung
 RONNY Trapezdarbietung

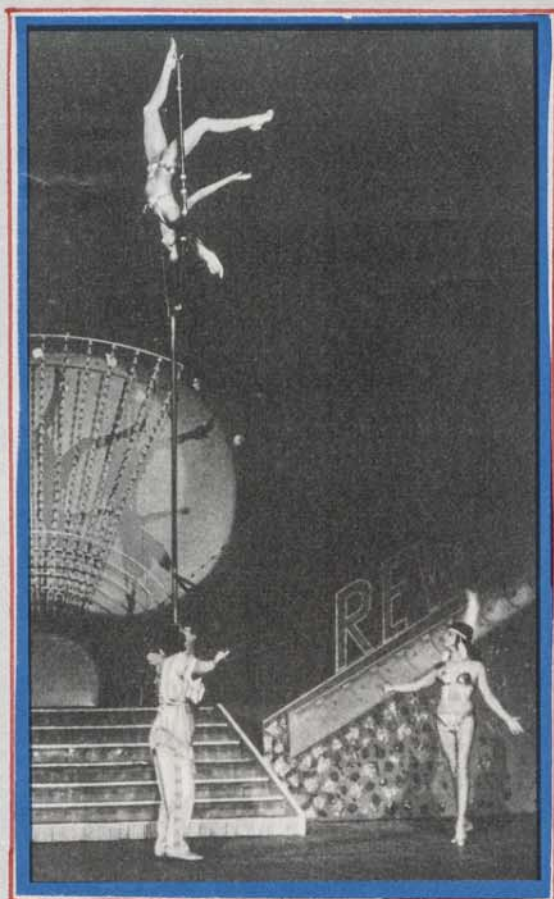
Ballett und Orchester des Friedrichstadtpalastes

Ballette

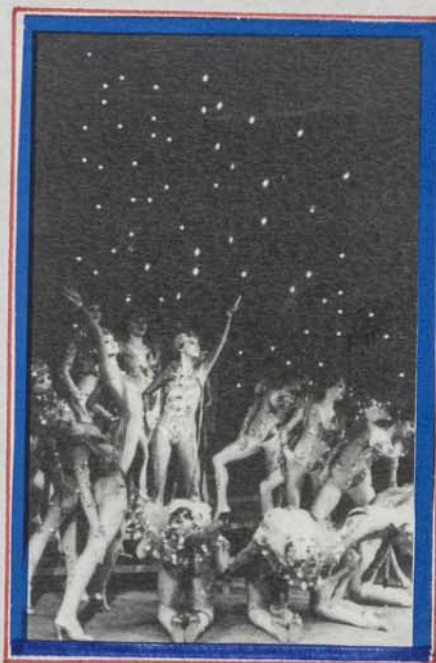
Auftakt Regine Daum, Rainer Genss /
 Jutta Patzak, Fernando Schödel
 Damen und Herren des Balletts
 Strandfest 1907 Fernando Schödel, Klaus-Dieter Siegel,
 Wolfgang Stiebritz, Peter Storch
 Pas de trois Regine Daum, Andrea Gerisch,
 Rainer Genss / Christiane Alex,
 Sabine Heinrich, Peter Kohn
 Altberliner Ball Fernando Schödel, Klaus-Dieter Siegel,
 Wolfgang Stiebritz, Peter Storch
 Tango Regine Daum, Wolfgang Stiebritz /
 Kristina Merkel, Rainer Genss
 Damen und Herren des Balletts
 Hochzeitsfest auf dem Hinterhof
 Braut DAGMAR FREDERIC
 Bräutigam PETER WIELAND
 Brautmutter HELGA HAHNEMANN
 Brautvater MICHAEL HANSEN
 Leichte Mädchen Regine Daum, Andrea Gerisch,
 Kerstin Görner / Angelika Kirchner
 und die NANCIES
 Schwestern Cornelia Möbus, Konstanze Viertel /
 Marion Pauser
 Kinder Carmen Halank, Jutta Patzak,
 Gunter Anger, Fernando Schödel /
 Ute Rohrbeck
 Langer Junge Wolfgang Stiebritz
 Nante Peter Storch
 Polizisten Berndt Gäbler, Augustin Molnar,
 Klaus-Dieter Siegel / Berndt Guthmann
 Stubenmädchen Christiane Alex, Sabine Heinrich,
 Virginia Pentz, Gabriele Schödel /
 Sabing Arnold
 Damen und Herren des Balletts

Der
FRIEDRICHSTADTPALAST
gastiert im

Palast der Republik
GROSSER SAAL



*Die Esperantos
Duo Weisheit*



Das Friedrichstadt - Ballett

*Nach unserer Meinung
fehlte diesem Ballett die
nötige Schwung, aber vielleicht
lag es auch etwas an der
Größe der Bühne, die sie
mit ihrem Programm füllen
müßten!*

Ali Nasser Mohammed trifft heute in unserer Republik ein

Freundschaftsbesuch auf Einladung Erich Honeckers



Ali Nasser Mohammed

Berlin (ADN)
Eine Partei- und Staatsdelegation der Volksdemokratischen Republik Jemen unter Leitung des Generalsekretärs des ZK der Jemenitischen Sozialistischen Partei, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Volksrates und Vorsitzenden des Ministerrates der VDRJ, Ali Nasser Mohammed, trifft heute zu einem offiziellen Freundschaftsbesuch in der DDR ein. Die Partei- und Staatsdelegation folgt einer Einladung des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker.

5. bis 10. November 1981



*Wichtige Dokumente zur Vertiefung
der Zusammenarbeit vereinbart*

Rechenschaftsbericht 1980/81
der Gewerkschaftsgruppe Ts/V - Ts/MW.

Die heutigen Gewerkschaftswahlen stehen im Zeichen des 10. FDGB-Kongresses und des X. Parteitages der SED und der auf das Wohl des Volkes und die Sicherung des Friedens gerichteten Politik. Wir, in unserer Gewerkschaftsgruppe diskutierten oft, daß die Hochrüstung und das Wettrüsten aufgehoben werden müssen. Der Frieden ist das Wichtigste zur Verwirklichung unserer Ziele. Denn wir sagen "Ja zum Leben und Nein zur Neutronenbombe."

In der vergangenen Wahlperiode wurde versucht, möglichst intensiv auf die arbeitsmäßigen und menschlichen Probleme der Kollegen einzugehen. Trotz langer Krankheit mehrerer Kollegen der Abt. Ts/V und Ts/MW wurde in enger kollektiver Zusammenarbeit das Ziel der gestellten Aufgaben erreicht und der Umsatzplan sowie Exportplan weitgehendst erfüllt. Ebenso sind auch unsere umfangreichen vertraglichen Lieferverpflichtungen für LVO und des Konsumgüterprogramm trotz sehr großer Schwierigkeiten erfüllt worden. Diese Verpflichtungen waren Gegenstand der Wettbewerbsvereinbarung. Trotz Unterbesetzung im Versand und durch Krankheit sowie durch Arbeitsbummelei einiger Transportarbeiter, konnten die Schwerpunktaufgaben erfüllt werden. Über den Stand der Planerfüllung für 1981 bzw. die Vorbereitung für 1982 werden im einzelnen noch die Staatl. Leiter von Ts/V u. Ts/MW berichten.

Die seit 1980 verstärkt eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeits- u. Lebensbedingungen haben bisher zu keinem befriedigenden Ergebnis geführt. Im Gegensatz zu den übrigen Vertriebsabteilungen ist z.B. Ts/V nicht mit neuen Büromöbeln, Taschenrechnern und anderen angeforderten Arbeitsmitteln ausgestattet worden. Außerdem sind die Büroräume in sehr schlechtem Zustand.

Die Kinder der Kollegen konnten in jedem Jahr an einem Kinderferienlager teilnehmen.

Im Zeitraum von 1980 - 1981 konnten für 17 Kollegen - 6 Ferienplätze zur Verfügung gestellt werden. Leider wurden mehrere Anträge abgelehnt, sodaß die Kollegen schon ziemlich entmutigt waren. Im gleichen Zeitraum wurden eine Erholungskur und eine Heilkur an unsere Kollegen vergeben.

Erkrankte Kollegen wurden nicht nur besucht, sondern es wurde darüber hinaus, soweit notwendig, bei der Kolln. Kusche tatkräftige Hilfe geleistet.

Bei der Durchführung der Mitgliedsbuch-Kontrolle konnten wir feststellen, daß der Beitrag regelmäßig und in voller Höhe entrichtet wurde. Leider war das Solidaritätsaufkommen der Abt. Ts/V und Ts/MW sehr unterschiedlich. Die Brigade Ts/V hat ihr gestelltes Ziel von 21% mit 21,5% abgerechnet. Dagegen liegt die Abt. Ts/MW nur bei 14%. Zusätzliche Solidaritätsspenden wurden im Berichtszeitraum 80/81 von 251,60 M an die Gewerkschaftsübergeben. Der Kollege Wendt, der neu zum Versand hinzukam, wurde für den FDGB geworben, sodaß die Gewerkschaftsgruppe wieder hundertprozentig organisiert ist.

Es wurden mehrere "Schulen der sozialistischen Arbeit" durchgeführt. Koll. Wndt wurde ab Oktober 81 zur Ausbildung als FA für Transport- u. Lagerwes. an die BK delägiert.

Im Rahmen der DSF haben wir folgende Veranstaltungen durchgeführt:

1980

Besuch des Hauses DSF "schöne Plakate aus 60-Jahren Sowjetfilm"

Im September Freundschaftstreffen mit sowjet. Touristen aus Moskau, im Pionierpalast. Und im November IX. Festival des sowj. Films in der DDR "Que viva Mexiko" (Eisenstein).

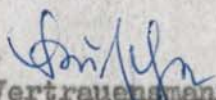
1981

Mongolische Ausstellung am Fernsehturm im August.

Festveranstaltung der DSF zum 32. Jahrestag der DDR im Maxim-Gorki-Theater "Freunde bei uns zu Gast".

Im September dieses Jahres machte unsere Abt. Ts/V eine Exkursion nach Weimar. Unser Besuch waren die Gedenkstätten von Goethe u. Schiller. Es hat uns "Allen" sehr gut gefallen. Die Nationalen Forschungs- u. Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar tragen dazu bei, ein historisch wahres Bild der Klassik zu geben und das vorwärtsweisende Vermächtnis der Dichter, Künstler u. Philosophen in die Kultur des Sozialismus einzufügen. Außerdem besuchten wir Konzerte, Theater und waren im Palast der Republik.

Die Gewerkschaftsfunktionäre der Gruppe haben sich in der vergangenen Wahlperiode bemüht, gute Arbeit zu leisten und den ihnen gestellten Aufgaben gerecht zu werden. Sie wurden darin von der Gruppe nach besten Kräften unterstützt.


Vertrauensmann

den, 10.11.1981

- Zu Punkt 1.) Die als Transportbehälter dringend benötigten Gitterboxpaletten werden seit Jahren zweckentfremdet zur Einlagerung von PVC-Schrott benutzt. Diese Paletten stehen im Freien, so daß die Lebensdauer durch Witterungseinflüsse stark herabgesetzt wird. Bei dieser z.Zt. über 280 Stck. blockierten Paletten handelt es sich zum überwiegenden Teil um Transportbehälter, die uns von unserem Hauptabnehmern des MBH- kostenlos zur Erleichterung und Beschleunigung des Umschlagsprozesses zur Verfügung gestellt wurden.
- 2.) Die Mitarbeiter des Versand und Materiallagers (Halle 9) bemängeln wiederholt, daß weder in der Halle noch in unmittelbarer Umgebung Toiletten vorhanden sind. Die nächsten Toiletten befinden sich 200 m entfernt im Produktionsbereich. Das macht sich besonders bei Regenwetter und in den Wintermonaten bemerkbar. Es wird vorgeschlagen u. erwartet, daß derartige Einrichtungen in der neuen Lichtleithalle auch für die Kollegen vom Versand u. Materiallager zugänglich gemacht werden.
- 3.) Die Ausstattung der Büroräume im Vertrieb, Versand und Materialversorgung mit Büromöbeln ist denkbar unzugänglich. So wurden in den letzten Jahren die Vertriebe im Hauptwerk sowie auch die Materialversorgung mit neuen Büromöbeln ausgestattet. Dadurch sind die Ablehnungen unseren entsprechenden Büromöbelanforderungen mit dem Hinweis, daß solche Möbel vorerst nicht zu Verfügung gestellt werden können, bei unseren Kollegen unglaublich. Außerdem sind uns bisher trotz mehrmaliger Anforderungen zur Verbesserung der Arbeits- u. Lebensbedingungen, keine Taschenrechner zugewiesen worden, obwohl derartige Geräte in anderen Bereichen aus Mitteln des KWO - längst gebräuchlich sind.
- 4.) Von den Kollegen wird weiterhin bemängelt, daß zum Kauf von Frühstücksemmeln täglich unverhältnismäßig lange Wartezeiten in der Betriebskantine erforderlich sind, die in keinem Verhältnis zu unseren Kampfmaßnahmen über Ausnutzung der Arbeitszeit stehen. Ebenso ist die Qualität des Werkessens schlechter geworden und die Auswahl gering. Die Folge davon ist, daß nur ca 15% der Belegschaft am Essen teilnimmt.

B e s c h l u s s

Unsere Gewerkschaftsgruppe sieht es als eine wichtige Aufgabe an die Beschlüsse des X. Parteitages der SED gründlich zu studieren und sie zur Richtschnur der täglichen Arbeit zu machen.

Weiterhin verpflichten wir uns, unsere Gewerkschaftsarbeit zu verbessern und den 10. FDGB Kongress würdig vorzubereiten.

Nach dem Motto:

" Jeder jeden Tag mit guter Bilanz "

faßt die Gewerkschaftsgruppe folgende Beschlüsse:

1. Kabel und Leitungen

Die mit dem MBH Berlin abgeschlossenen Verträge werden zu 50% als Streckengeschäft abgewickelt. Dadurch wird der Lagerbestand reduziert und die Umschlagszahl erhöht. IVO Verträge sowie Verträge mit SDAG- Wismut von insgesamt 282,2 Km = 313,2 TM sind bereits bis zum 31.10.1982 auszuliefern.

2. Schweißelektroden

Direkte Verträge für die NVA mit 12,4 to Schweißelektroden = 273,8 TM werden bereits per 31.7.1982 ausgeliefert. Die Realisierung der abgeschlossenen Verträge von 62,7 t = 268,2 TM Schweißelektroden für Feldposteinheiten erfolgt bereits per 15.9.1982, also 4 Wochen früher als vorgesehen. Zur besseren und schnelleren Versorgung der Bevölkerung mit Konsumgüter (Schweißelektroden) verpflichtet sich die Abteilung Ts/V, bereits zwei Tage nach Erhalt der Fertigmeldung aus der Produktion, die betreffenden Lieferscheine dem Versand zu übergeben. Der Versand verpflichtet sich, diese Elektroden innerhalb von 5 Tagen in Kisten zu verpacken und bei der Deutschen Reichsbahn zur Abholung anzumelden.

3. Schweißpaste

Dem Leitbetrieb des Braunkohlenkombinats BKK-Lauchhammer werden von den monatlich vertraglich gebundenen 13 to Schweißpaste, bereits 4 to Schweißpaste einen Monat vorfristig zur Verfügung gestellt.

Für die Energiewirtschaft werden 8 to Schweißpaste zusätzlich zum Plan 1982 produziert und dem Versand zur Auslieferung übergeben.

Beschluss

Für uns wird es eine entscheidende Aufgabe sein, an der Lösung aktuell-politischer Aufgaben teilzuhaben. Wir wollen uns mit ganzer Kraft dafür einsetzen, daß der Beschluß der NATO-Staaten über ~~xxxx~~ die Stationierung weiterer amerikanischer Raketenbasen in Westeuropa rückgängig gemacht wird.

Die Vorschläge der Sowjetunion und der Staaten der sozialistischen Gemeinschaft sind eine gute Grundlage, um auf dem Weg von Verhandlungen jede Kriegsgefahr zu bannen und den Frieden dauerhaft zu sichern.

Kaderliches

=====

Sehr viel Kummer macht uns immer wieder unser "Adonis" Peter Sanders. Seit März 1981 ist er bei uns oder sollte es doch sein. Mit seinem Facharbeiterabschluß "TUL" paßt er auch wunderbar in unseren Arbeitskreis "Transport, Umschlag und Lagerwesen".

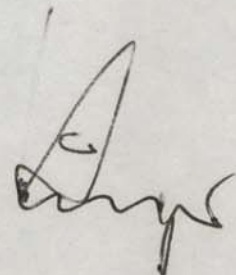
Es fing auch so gut mit ihm an, fast zu gut. Durch seinen Arbeitseifer - mitunter auch, man staune, mit dem Besen in der Hand - hat er verschiedene nicht so ganz eifrige Transportkollegen sogar ein wenig neidisch verwirrt bis verärgert. Aber gute Arbeitsergebnisse sind nur erreichbar, wenn man auch da ist; aber das hat Peterchen bisher noch nicht so recht begriffen. Ist es Bequemlichkeit, ist es Mangel an Entschlußkraft, zu so früher Morgenstunde das warme Bettchen so schön zu verachten und so übergangslos zu verlassen? Ob der andere Peter, der aus Wien, ihn zu diesem Schluderleben verleitet hat mit seinem

"So richtig nett
ist's nur im Bett" ?

Wir haben oft und viel mit unserem Peter über seine unkollegialen Versäumnisse gesprochen, haben ihn privat und dann auch offiziell in zwei Disziplinarverfahren auf seine gesetzlichen Pflichten hingewiesen.

Ob er wohl davon krank geworden ist?

In einer verführerischen Duftwolke aus Lavendel und Juchten kam er jedenfalls eines Morgens, nachdem wir schon wieder den ABV auf seine Fährte gesetzt hatten, zu uns hereingetänzelt mit einer, ach, so schmerzhaften Nierenbeckenentzündung. Aber noch hoffen wir auf seine endlich positive Reaktion als Belohnung für die bei den verschiedenen Gesprächen mit ihm verbrauchte, vergeudete Arbeitszeit. Er hat viel gutzumachen, um Achtung und Vertrauen wiederzugewinnen.



Unsere Jahresabschlußfeier

am 27.11.1981

Treffpunkt sollte wie in jedem Jahr unser Klubhaus sein - aber leider: aus technischen Gründen hatte die Klubhaus-Küche bis 18⁰⁰ Uhr geschlossen. Also nichts für unser leibliches Wohl!



Deshalb statteten wir zuerst dem Pioneer-
park einen Besuch ab. Es regnete zwar in
Strömen, aber wir waren in fröhlicher
Stimmung. In der Klub-Gaststätte
erwartete uns gegen 15⁰⁰ Uhr ein gutes
warmes Mittagessen. Gestärkt marschierten
wir - wieder im Regen - zum E. Weinert-Klubhaus.
Unsere "Organisatoren" hatten inzwischen
im Raum 14 eine festliche Tafel vorbereitet und auf
jeden wartete

eine kleine
Überraschung.
Es war eine
Tombola vor-
bereitet und
kleine Scherz-
geschenke mit



treffenden Versen wurden unter großem Hallo
verteilt. Bei weihnachtlichem Gebäck sahen wir
zwei interessante Filme mit Reisebericht von unserem

Kollegen Krüger.

Den Abschluß unserer Feier bildete ein kleines kaltes Buffet, wo alle kräftig zulangten. Mit einem Gläschen Sekt beschlossen wir den gemeinsamen schönen Tag!



Und das sind wir: Alle Neune!

Treffen zwischen Erich Honecker und Helmut Schmidt
in der Schorfheide !

Auf Einladung des Generalsekretärs des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Erich Honecker, hielt sich der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland, Helmut Schmidt, vom 11. bis 13. Dezember 1981 zu einem Besuch in der Deutschen Demokratischen Republik auf. Beide Staatsmänner führten zahlreiche Gespräche.



Ein gemeinsames Kommuniqué wurde veröffentlicht. Die Gespräche fanden in einer sachlichen und aufgeschlossenen Atmosphäre statt. Beide Seiten sind sich ihrer großen Verantwortung für die Sicherung des Friedens in Europa bewußt.

Sie sind überzeugt, daß es zur friedlichen und gleichberechtigten Zusammenarbeit der Staaten von den Zielen und Prinzipien geleitet sein muß, die in der Charta der Vereinten Nationen und in der Schlußakte von Helsinki niedergelegt sind.

Es fand ein umfassender Meinungs austausch statt. Praktische Fragen der Zusammenarbeit wurden erörtert, und weitere Gespräche von Delegationsmitgliedern wurden geführt.



Gemeinsamer Spaziergang!

Wie Erich Honecker und Helmut Schmidt während der drei Gesprächstage mehrfach hervorhoben, seien die Verhandlungen in dem Bewußtsein geführt worden, daß in den beiden Staaten unterschiedliche gesellschaftliche Ordnungen bestehen und sie verschiedenen Bündnissen angehören. Dennoch bekundeten beide Seiten ihren Willen, den Entspannungsprozeß in Europa und in der Welt aktiv zu fördern und zur Sicherung eines dauerhaften Friedens sowie zu einer stabilen Entwicklung der internationalen Lage beizutragen.



Offizielle Gespräche am Döllnsee
und abschließender Besuch in Güstrow.



Nach einem Besuch der Barlach-Stadt Güstrow beendete
der Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland,
Helmut Schmidt, seinen Aufenthalt in der DDR.

Helmut Schmidt dankt Erich Honecker herzlich für die Gastfreundschaft und den freundlichen, gutnachbarlichen Ton der geführten Gespräche. Der BRD - Bundeskanzler lud den Generalsekretär des ZK der SED zu einem Besuch der Bundesrepublik Deutschland ein. Die Einladung wurde dankend angenommen. Ein Besuchstermin soll später vereinbart werden.



"Nur was dem Frieden dient, kann auch
von Nutzen sein für die Menschen."

Unsere Brigade organisierte eine
Spendenaktion in unserer Gewerkschaftsgruppe
Ts/V und Ts/Mw für die

Hilfe für die Kinder Volkspolens

Unsere Sammlung brachte
eine Summe von
50,- M
ein, die wir auf das Solidarität-
skonto 555 überwiesen
haben.

Spenden für die Kinder Volkspolens

Großer Solidaritäts-Konvoi von Berlin nach Warschau
Vielfältige Aktivitäten an den Schulen der DDR



Hilfe für

Volkspolen fortgesetzt

Weitere Spenden auf Sonderkonto 555 eingezahlt

**FDGB stellt 10 Millionen Mark
Soforthilfe für Polen bereit**

Solidaritätsaktion wurde am Montag in allen Bezirken der Republik fortgesetzt

Berlin. ADN/BZ
Mit weiteren Spenden auf das
Sonderkonto 555 beim Postscheck-
amt Berlin bekräftigen Bürger
der DDR ihre Solidarität mit dem
polnischen Nachbarvolk.

gezahlt auf Konto-Nr. 555
hA Berlin

Einlieferungsschein
- Sorgfältig aufbewahren -
50 - M Pf
(in Ziffern)

Empfänger
Solidaritätskonto
555

Postzahl
20440 a 11. 11.

Postamt
Berlin-Oberschöneweide 15

Spendenliste - Ts/V + MW

Solidarität mit unserem polnischen Brudervolk.

"Hilfe für die Kinder Volkspolens"

Dieses Geld wird für dringend benötigte Artikel des täglichen Bedarfs polnischer Kinder sowie für Medikamente verwendet.

Name:	Betrag
Paula Schiff	5,-
Ilse Jürgel	5,-
Erna Jürgel	5,-
Hilke Jürgel	5,-
Leone Jürgel	2,-
Weselt Dietrich	2,-
Sanders, Peter	1,-
Berg, Gertrud	3,-
Wische, Ernst	1,-
Laupe, Uwe	3,-
Böttger, H.-D.	5,-
Lang, Margarete	3,-
	44,-
Simmel, Gertrud	3,-
	47,-
Georgina Zimmer	3,-
	50,-

Don, 29./12.81

Und die A r b e i t s d i s z i p l i n . . ?

Der Einsatz der Angestellten im Kollektiv Ts/V war das ganze Jahr über in vorbildlicher Weise pünktlich und disziplinarisch einwandfrei. Es gab keine Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin. Die Kollegen haben ihre Aufgaben gewissenhaft, verantwortungsbewußt, selbstständig und in voller Ausnutzung der Arbeitszeit ausgeführt.

Lediglich im Versandbereich bei den Transportarbeitern, die noch nicht Mitglied der Brigade der sozialistischen Arbeit sind, gab es Verstöße gegen die Arbeitsdisziplin.

So ist zum Beispiel der Transportarbeiter Olaf F i s c h e r an 97 Tagen unentschuldig der Arbeit ferngeblieben. Mehrere Ermahnungen, Belehrungen und Arbeitsaufforderungen brachten da keinen Erfolg. Es kam zu mehreren Disziplinarverfahren und sogar zur Verhandlung beim Bezirksgericht Lichtenberg wegen asozialen Verhaltens und Verstoß gegen § 249 StGB.

Am 27. 7. 81 haben wir uns dann durch fristlose Entlassung von dieser Arbeits"kraft" aus dem Bereich "Besondere Personengruppen" der Kaderabteilung getrennt.

Die Übernahme und Einlagerung der Fertigerzeugnisse, die Transport- und Verladearbeiten, all' das mußte ja aber ohne Unterbrechung entsprechend den Vertragsverpflichtungen zur Versorgung des Produktionsmittelgroßhandels und der Industrie weitergehen. Und da war unser bewährter, langjähriger Transportarbeiter, Koll. G l e y . Er hat uns nicht enttäuscht und war wie immer zur Stelle, wo er gebraucht wurde. Und mit seiner Hilfe und der unseres Nachwuchskaders Burghardt W e n d t haben wir schließlich alles Schaffbare bewältigt. Dafür sei ihnen Dank im Namen des ganzen Kollektivs.

